

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 25. JANUAR 1785

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 841]

Salzb., den 25^{ten} Jenner

Heute morgens um halbe 7 uhr, da eben aufstehen wollte, weil ein Ammt im dom war
5 kam der Glastrager. Nun wuste nicht sollte ich ihm den *Conto* bezahlen oder nicht:
ich denke es ist besser ich schlüsse hier den *Conto* beÿ und bitte der h: Sohn möchte es
bezahlen diese 4 f 26 X^r. das Geld werdet ihr im Eckzimmer in deinem grossen Kleider
kasten beÿm Geschmuk liegen finden, die Schlissel zu den übrigen Kästen lege auch
hinein, und den Schlüssl zu diesem Kleider kasten werde oder der Tresel, oder dem
10 h: *D'Jppold* geben. dem Glastrager habe das trager lohn *pr*: 36 X schon bezahlt.
Nun lebts gesund und wohlauf. Am freÿtag vor dem FaschingSontage wird die Ent-
führung aufgeführt, weil man die Musik in den 3 faschingtügen nicht beysamm haben
kann. Kerzen sind bis heut 8 tag nicht zu bekommen, – die hier schicke, sind nur zur
Noth, aus gefällikeit. Dieses in Eÿle, – donnerstag oder freÿtag längstens muß ich fort.
15 ich küsse euch alle von Herzen und bin der alte redliche Vatter
Mozart manu propria

Es thut mir Leid, 3 von den Mittern grössern gläsern sind überal ein grosses Eck aus-
gebrochen.

20 [Adresse, Seite 2:]

*À Madame
Madame de
Sonnenbourg
à*

25 *St Gilgen*